

83^e Die Französischen Sozialwochen

21, 22 und 23 November 2008

Lyon - Centre des Congrès



Die religionen bedrohung oder hoffnung für unsere gesellschaften?



www.ssf-fr.org



Die religiöse Bedrohung oder Hoffnung

Angesichts der Globalisierung von Menschen und Ideen, der Anwesenheit von Religionen aus anderen Kontinenten und Kulturen, vor allem des Islam, der Zunahme der Konflikte, die in irgendeiner Weise mit religiösen Überzeugungen zusammenhängen, muss man sich fragen: Sind die Religionen, wie manche behaupten, Faktoren der Spaltung oder tragen sie, wie sie selbst erklären, zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei?

Diese Frage stellt sich in Europa zu einem Zeitpunkt, da die moralische Autorität der Staaten schwindet und die Politik von einer eher pragmatischen als vorausschauenden Haltung geprägt ist. Dieser Autoritäts- und Sinnverlust geht einerseits mit einem krampfhaften Rückzug auf die eigene Identität einher, eröffnet aber andererseits einen breiten öffentlichen Raum für die gesellschaftliche Debatte und die aktive Beteiligung an der Zivilgesellschaft. Eine dergestalt neue, unser Tagesgeschehen kennzeichnende Situation verlangt zu Recht von Seiten aller gesellschaftlichen Akteure, der öffentlichen wie der verbandlichen, der religiös neutralen wie der religiös gebundenen, eine Anstrengung unterscheidenden Erkennens. Unter der Oberfläche





n ng für unsere gesellschaften?

eines nach wie vor hartnäckigen Argwohns gegenüber den historisch eingewurzelten Kirchen wie gegenüber den neu implantierten Religionen artikuliert sich im Tiefsten eine auf Sinn und Werte gerichtete Erwartung, die die üblichen Grenzen zwischen der privaten und der öffentlichen Sphäre überschreitet.

Kirchen und Religionen sind herausgefordert, auf diese Erwartung zu antworten; ohne die Grenzen ihres eigenen Auftrags zu missachten, könnten sie auf dieser besonderen Etappe der europäischen Gesellschaften die Rolle einer langfristigen Referenzgröße in der Demokratie übernehmen. Aber unter welchen Bedingungen? Sicherlich wird es nötig sein, dass die staatlichen Autoritäten die Sozialisationsfunktion, welche die christlichen Kirchen und die anderen Religionen erfüllen, klar anerkennen. Aber auch von deren Seite sind Veränderungen nötig – Veränderungen, die eine von ihrem Bauprinzip her pluralistische Gesellschaft, die geprägt ist durch die Bedeutung einer nichtautoritären und für Debatten offenen Kommunikation, erforderlich macht.

Jérôme Vignon,
Präsident der Französischen Sozialwochen



Die Religionen, Krieg oder Frie

 8.00 Empfang der Teilnehmer

 9.00 Einführung **Jérôme Vignon**, Präsident der Französischen Sozialwochen

 9.15 **Prolog**

Diskussion zwischen Vertretern staatlicher und religiöser Instanzen aus Lyon und der Region: Welche Erwartungen bestehen an die jeweils andere Seite?

 10.00 **Die Religionen unter Anklage**

Danièle Hervieu-Léger, *Religionssoziologin, Präsidentin der « Ecole des hautes études en sciences sociales »* ◀



Zwischen offenen Konflikten, Terrorismus oder Aufrufen zum Kreuzzug scheinen die Religionen häufiger ein Faktor des Krieges als des Friedens zu sein. Ist der « clash of civilisations » nicht schon Realität? Welches sind die « Friktionspunkte » zwischen den Religionen und unseren Gesellschaften, an denen die Unstimmigkeiten sich entzünden? Themen wie die Grenzen der Biotechnologie, die Integrität menschlichen Lebens, Anfang und Ende des Lebens, die Andersheit von Mann und Frau sind hierfür beredte Beispiele. Ist die Situation in den verschiedenen europäischen Ländern dieselbe?

 10.30 Debatte

 11.00 Pause

 11.30 **Von der Gleichgültigkeit zum Angefragtsein**

mit: **Jean-Louis Schlegel**, *Soziologe, Verleger* ◀



Trotz einer massiven, wengleich verunsicherten religiösen Gleichgültigkeit bleiben die Religionen nach weitverbreiteter Auffassung vieler Sinnressourcen und Faktoren des Zusammenhalts, deren Einfluss sich anderen Wegen als über die Massenkommunikation erneuert. Von den Medien gewöhnlich ins Lächerliche gezogen, werden sie paradoxer Weise angesichts der neuen Herausforderungen des Zusammenlebens immer häufiger angefragt oder in Anspruch genommen. Kann man hier von « offener » Laizität sprechen?

➔ und **Paul-Michael Zulehner**, *Professor für Religionssoziologie und Theologie an der Universität Wien*



 12.10 Debatte

 12.30 Mittagessen

den in unseren Gesellschaften?

14.00



J.F. Cullatraz / Alpes 74

Die Religionen in der Gesellschaft, Verstehensschlüssel

Bruno-Marie Duffé, Philosoph und Theologe ◀

Jenseits der per definitionem auf Neutralität verpflichteten soziologischen Analysen, gilt es, die konstitutiven Elemente einer Religion in Erinnerung zu rufen. Denn eine Religion lässt sich nicht auf Fragen der Mitgliedschaft, der Überzeugungen, der Riten und des Verhaltens reduzieren. Sie ist vor allem eine Sache der Erinnerung und der Weitergabe. Gedächtnis, Glaube, Solidaritäten und ethische Überzeugungen halten das Band zwischen der Religion und der Gesellschaft, in der sie lebt, lebendig.

14.30



Rolle und Ort der Religionen in der Gesellschaft

Podium, moderiert von **Henri Tincq**, Schriftsteller und Journalist bei « Le Monde »

mit **Régine Azria**, Soziologin ◀

- ▶ **Mustapha Chérif**, eh. Minister, eh. Botschafter, Islamwissenschaftler;
- ▶ **Paul Valadier**, Jesuit, Professor für Moral- und politische Philosophie;



Welcher Art sind die Antworten der Religionen auf die aktuellen Fragen unserer Gesellschaften? Diese Podiumsrunde ermöglicht es, die eventuelle Distanz zwischen den verschiedenen Religionen einzuschätzen und die jeweiligen Standpunkte kennen zu lernen. Wie weit geht die Instrumentalisierung, als deren Opfer sie sich häufig darstellen? Sie selbst können darlegen, welches - aus ihrer Sicht - ihr wirklicher Platz in der Gesellschaft ist und wie Glaubensakt, Mitgliedschaft und Sichtbarkeit zusammenhängen.



16.00

Debatte

16.45

Pause

17.00



Szenische Darstellung der religiösen Erinnerungen in Lyon

mit **Geneviève Iacono**, Universitätsdozentin ◀

Diese Szenographie vergegenwärtigt 20 Jahrhunderte einer besonders reichen und alten Religionsgeschichte in der Stadt Lyon, die mit der Geschichte Lyons im Ganzen untrennbar verbunden ist und den Wandel der Beziehungen von Religion und Gesellschaft im Lauf der Jahrhunderte veranschaulicht.



Kirchen und Religionen im öffentlichen Raum

9.00

Rückblick auf die Beiträge vom Freitag

Bernard Lecomte, Journalist und Schriftsteller

9.30

Individuum, Gemeinschaft, Gesellschaft

Jean-Paul Willaime, Soziologe, Leiter der Arbeitsgruppe Religionssoziologie und des Europäischen Instituts für Religionswissenschaften ←



Wenn die Religionen Faktoren der Spaltung sein können, dann muss man auch nach den Widersprüchen fragen, die unseren Gesellschaften zu schaffen machen. Wenn in ihnen die Förderung des einsamen und autonomen Individuums vorherrschend ist, können sie sich dann noch für Solidarität und sozialen Zusammenhalt stark machen? Gewiss, der Kommunitarismus trennt. Darf man deshalb die Gemeinschaften, die zugleich Sinn und Werte für das Zusammenleben liefern, systematisch mit ihm in einen Topf werfen? Ist der Dualismus öffentliche Sphäre – private Sphäre zutreffend? Welchen Platz sind unsere Gesellschaften bereit den Glaubensgemeinschaften zuzugestehen, in denen man lernt, sich auf den Anderen hin zu öffnen, wer er auch sei.

10.15

Debatte

10.30

Pause

11.00

Der Universalismus auf dem Prüfstand des Pluralismus

mit Enzo Bianchi, Theologe, Prior der Gemeinschaft von Bose (Italien) ←

Werden die Gesellschaften durch die Frage nach dem Sinn auf die Probe gestellt, so die Religionen durch den Anspruch des Universalismus, wobei es ihr Auftrag ist, diesen in einem Kontext zum Ausdruck zu bringen, in dem der Pluralismus die Frucht eines vertieften Verständnisses der Demokratie darstellt. Kann man Universalismus und Toleranz in Einklang bringen, und wenn ja wie? Welche Bedeutung hat der ökumenische, interreligiöse und interkulturelle Dialog für die Partner, die sich darin ernsthaft engagieren? Worin besteht die Frucht eines solchen Dialogs für die Gesellschaft im Ganzen?

→ und *Agnès von Kirchbach, Pastorin der reformierten Kirche Frankreichs* ←



11.40

Debatte

12.00

Vorstellung der Arbeitskreise am Samstagnachmittag

12.15

Mittagessen

© 2008 Bosephotoarchiv





Sechs Arbeitskreise für Austausch und Dialog

Ausgehend von persönlichen Zeugnissen und konkreten Erfahrungen sowie der Analyse der Konflikte und Synergien, versuchen die Arbeitskreise aufzuzeigen, wie sich die Beziehungen zwischen Religionen und Gesellschaften entwickeln. Sie versuchen zu verstehen, wie die Glaubensgemeinschaften heute zur Vitalität und zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen können, ohne in ihr aufzugehen. Welches kann ihr Beitrag sein? Welchen Dienst können sie einer Gesellschaft, die Sinn und Orientierungsmaßstäbe sucht, leisten?

von 14.30 bis 17.30
nach Wahl

Die Arbeitskreise – für die jeweils ein Mitglied des Rates der Französischen Sozialwochen verantwortlich ist – werden an sechs verschiedenen Orten des Kongresszentrums durchgeführt und bestehen in ihrem Ablauf aus Vorträgen, Podien, Zeugnissen und – selbstverständlich – Diskussionen. Jeder Arbeitskreis kann « Pisten » für eine bessere Integration der Religionen in den öffentlichen Raum liefern. Die Ergebnisse werden am nächsten Tag im Zusammenhang mit der Botschaft der Französischen Sozialwochen an die Gesellschaft aufgegriffen.



Die Religionen im öffentlichen Raum

Wie strukturieren sich die Religionen im öffentlichen Raum? Welche Antworten geben die staatlichen Stellen, um den Religionen eine Strukturierung zu ermöglichen? Wie bringen diese ihre Wünsche auf den Gebieten des Kultes, der Riten und des Gemeinschaftslebens ein? Können ihrerseits die Religionen nicht als notwendige Strukturelemente für das Ganze des Gesellschaftskörpers anerkannt werden? Schützt beispielsweise die Erinnerung an die Notwendigkeit einer unbezahlten, Gott geschenkten Zeit nicht die Gesellschaft davor, auf einen reinen Utilitarismus zusammenzuschumpfen?

- **VERANTWORTLICH: Philippe Da Costa**
- **EXPERTE: Olivier Bobineau, Soziologe**
- **MODERATOR: René Poujol, Direktor der Zeitschrift « Pèlerin magazine »**
- **MITWIRKENDE U. A.: Stéphane Bathion, Forscher, Politikologe, Mohamed Ali Bouhard, Aumônier der « Gendarmerie française », Mgr Gérard Defois,**

*Erzbischof, Präsident von Justitia et Pax Europa, **Didier Leschi**, Leitender Beamter im Innenministerium **Gerhard Robbers**, Professor für Recht an der Universität Trier, **Pierre Tournemire**, Stellvert. Generalsekretär der « Ligue de l'Enseignement »*



Die Religionen in den Medien und das Kulturschaffen

Off werden die Medien für alle Übel verantwortlich gemacht, aber beobachten wir nicht, wie sich ihr Blick auf die Religionen ändert? Das geschieht in der ihnen eigenen Sprache. Schadet dies dem Verständnis der Religionen? Müssen nicht zunächst die Verantwortlichen auf Seiten der Religionen eine positive Einstellung zur Sprache und den Gesetzmäßigkeiten der Medien, auch mit ihren kritischen Anteilen, gewinnen? Aber welche Freiheit steht ihnen zu, wo sie mit der Lächerlichkeit oder mit schlichter Unkenntnis der religiösen Wirklichkeit konfrontiert werden? Können die Religionen in einer Zeit, in der wir einen noch nicht dagewesenen kulturellen Umbruch erleben, nicht stärker am Kul-



turschaffen Teil haben? Bestehen Erwartungen ihnen gegenüber? Wie lässt sich die Achtung, auf die sie Anspruch haben gerade in den Bezirken, die für sie mit dem Heiligen zu tun haben, verstärken?

➔ **VERANTWORTLICH: Gilles de Courtivron.**

➔ **EXPERTE UND MODERATOR: Frédéric**

Mounier, Chefredakteur der Zeitschrift « Croire aujourd'hui »

➔ **MITWIRKENDE U. A.: Claire Chartier**, Chefreporterin und Verantwortliche der Abteilung Religionen beim « Express », **Franco Garelli**, Religionssoziologe, Turin, **Fabrice Hadjadj**, Philosophieprofessor und Schriftsteller, **Stanislas Lalanne**, Bischof von Coutances, eh. Sprecher der Bischofskonferenz



Religion und staatsbürgerliche Erziehung und Bildung

Die Zugehörigkeit zu einer Religion entbindet niemanden von seiner Pflicht als Staatsbürger und reicht für die Gewissensbildung nicht aus. Nichtsdestoweniger können die Religionen einen Sockel an persönlichkeitsstrukturierenden und für die Ausübung der staatsbürgerlichen Rolle förderlichen Werte anbieten. Andererseits, wie kann das Bildungswesen dem Studium und der Kenntnis der religiösen Wirklichkeit mehr Platz einräumen? Wie kann es sich einem fakultativen, aber speziell religiösen Unterricht stärker öffnen?

➔ **VERANTWORTLICH: Luc Ziegler**

➔ **EXPERTE: Eric Vinson**, Professor am IEP Paris, Chefdakteur der Zeitschrift « Prier »

➔ **MODERATOR: Jean-Luc Mouton**, Chefredakteur von « Réforme »

➔ **MITWIRKENDE U. A.: Pierre-Yves Bing**,

verantwortlich für die Außenbeziehungen der « scouts et guides de France », **Mario Giro**, Kommunität Sant'Egidio (angefragt), **Paul Malartre**, eh. Generalsekretär des katholischen Schulwesens, **Claire Reggio**, Historikerin, Institut catholique de la Méditerranée



Religion und sozialer Zusammenhalt

Wollen die Religionen ihren Platz beim Aufbau des sozialen Bandes vollständig ausfüllen, dann dürfen sie sich nicht auf ein Milieu oder eine Glaubensgemeinschaft beschränken. Was ist zu tun, damit ihre spezifischen Ressourcen hinsichtlich des Vereinslebens, des Aufbaus der Welt durch Arbeit und des Sinns für Gerechtigkeit allen zugute kommen? Können sie in einer offizielleren Form anerkannt werden als bevorzugte Partner bei allem, was das Humanum und die soziale Gerechtigkeit betrifft? Welche kritische und stimulierende Rolle können sie in der Welt des Betriebs haben? Sei es im Alltag durch die Annahme der Verschiedenheit oder in allgemeinerer Hinsicht durch die Infra-gestellung einer vom Profit beherrschten, konsumistischen Welt?

➔ **VERANTWORTLICH: Bernard Ibal**

➔ **EXPERTE: Pierre Lévené**, Generalsekretär des « Secours catholique »

➔ **MODERATORIN: Agnès Thouvenot**, Journalistin, Wirtschafts- und Sozialpresse und Radio (RCF)

➔ **MITWIRKENDE U. A.: Olivier Brachet**, Direktor des Forums für Flüchtlinge, Abgeordneter aus Lyon, Vizepräsident von Groß-Lyon; **Bruno Lachnitt**, Diakon, Delegierter des « Secours



Catholique » für das Dep. Rhône, **Farid Khelifi**, Professor für Spanisch, **Cyril Kretzschmar**, Präsident des Vereins Bürgerforum Rhône Alpes, Stellv. Bürgermeister von Francheville (Rhône), **Inès Minin**, Nationalpräsidentin der JOC, **Jean-Marie Petitclerc**, Salesianer, Direktor des Vereins « Le Valdocco »; **Henri Wozniakowski**, Präsident des Verlages Znak (Polen).



Religionen und Gesellschaften von der Herausforderung der Wissenschaften und der ethischen Dilemmata

Die Religionen haben viel von den wissenschaftlichen Disziplinen zu lernen vorausgesetzt, dass sie sich von den Wissenschaften befragen lassen. Umgekehrt dürfen sie von den Wissenschaften erwarten, dass diese sich von der Weisheit der Religionen bei allem, was sich auf ihre Zweckbestimmung, die forschungsleitenden Motive und die Nutzung ihrer Entdeckungen bezieht, betreffen lassen. Ist der der Platz, der den Religionen bisher vor allem über die Ethikräte eingeräumt wurde, ausreichend?

⇒ **VERANTWORTLICH** : **Hubert Chicou**, **Marie Jourdain**

⇒ **EXPERTE** : **Alain Cordier**,

Generalinspektor der Finanzen und Mitglied des Nationalen Ethikrates

⇒ **MODERATOR** : **Olivier Jay**, Direktor der Zeitschrift «Journal du Dimanche».

⇒ **MITWIRKENDE U. A.** : **Xavier Lacroix**, Philosoph, Moraltheologe, Mitglied des Nationalen Ethikrates, **Thierry Magnin**, Priester, Theologe, Doktor in Naturwissenschaften, Professor an der « ENS des Mines de Saint-Etienne ».

Didier Sicard, Medizinprofessor



Die Religionen und die Stellung des Körpers

Die Stellung des Körpers – Quelle der Beunruhigung und Verunsicherung in der heutigen Welt – schwankt zwischen gegensätzlichen Logiken: Subjekt Körper – Objekt Körper? Geschlechtsgeprägter Körper – geschlechtsneutraler Körper? Heiligtum Körper – Ware Körper? Die verschiedenen Religionen betrachten den Körper mit einem vielfältigen Blick, aber alle müssen sich der Bedeutung der subjektiven Autonomie hinsichtlich der Bestimmung über den eigenen Körper stellen. Was tun, damit die Religionen in der modernen Welt lebendig sind?

⇒ **VERANTWORTLICH** : **Blandine de Dinechin**, **Geneviève Iacono**

⇒ **CHOREOGRAPHISCHE DARSTELLUNG** : **Pierre Deloche**

⇒ **MODERATOREN** : **Françoise Le Corre**, Philosophin, eh. stellv. Redakteurin der Zeitschrift « Etudes », **Christian Delorme**, Priester des « Prado » für die Diözese Lyon

⇒ **MITWIRKENDE U. A.** : **Arnaud Alibert**, Priester der Diözese Montpellier, **Françoise Blaise-Kopp**, Psychologin am interdisziplinären Ethikzentrum der Katholischen Universität Lyon; **Souhila Diab**, Juristin, **Arthur Kermalvezen**, Psychologiestudent, Autor von « Geboren aus unbekanntem Spermium », **Laure Marmilloud**, Krankenschwester in einem Palliativzentrum in Lyon, **Hugues Puel**, Dominikaner, Wirtschaftswissenschaftler, **Soufiane Zitouni**, Philosophin

Programm am Samstagabend siehe Seite...



Die Bedingungen wechselseit

9.00

Botschaft der Französischen Sozialwochen

Jean-Pierre Rosa, *Generaldelegierter der Französischen Sozialwochen*



Die Botschaft der Französischen Sozialwochen wird durch Zeugnisse und Vorschläge aus den Arbeitskreisen vom Vortag veranschaulicht und bereichert.

9.40

Interreligiöse Erklärung für Frieden und Gerechtigkeit

Ein besonderer Moment der Gemeinsamkeit zwischen allen anwesenden Religionen und Konfessionen

10.00

Pause

10.30

Fragen an die Vertreter von Politik und Staat

Podium, moderiert von **François Ernenwein**,
Chefredakteur der Tageszeitung « La Croix »

mit: **Jacques Barrot**, *eh. Minister, Vizepräsident der Europäischen Kommission, zuständig für Freiheit, Sicherheit und Recht* ←

→ **Tony Blair**, *eh. Premierminister des Vereinigten Königreichs*, ←

→ **Elisabeth Guigou**, *eh. Ministerin, Abgeordnete von Seine-Saint-Denis*; ←



Jordi Pujol, *Gründungspräsident des CDC, eh. Präsident der Generalität von Katalonien* ←



Nirgendwo in der Europäischen Union ist die Trennung von Kirchen, Religionen und Staat absolut wasserdicht. Überall werden die Prinzipien der Laizität anerkannt, die der jeweiligen Autonomie der zivilen und religiösen Verantwortungsbereiche Geltung verschaffen. Ist es jedoch denkbar, den bestehenden und zweifellos in jedem Land wenig zu Veränderungen neigenden Rahmen der institutionellen Beziehungen anders mit Leben zu erfüllen? Ist es insbesondere, wie es die EU vorschlägt, für die staatlichen Stellen vorstellbar, von den Kirchen und Religionen einen Beitrag hinsichtlich der substantiellen Zukunftsfragen der Gesellschaft zu erwarten?

12.00

Debatte

12.30

Mittagessen



ig erneuerter Beziehungen

14.00

Die Voraussetzungen christlicher Präsenz in der Gesellschaft

Podium, moderiert von **Jean-Claude Escaffit**, Journalist bei der Wochenzeitschrift « La Vie »

➔ mit : **Antoine Arjakovsky**, orthodoxer Laie, Direktor des Instituts für ökumenische Studien der Katholischen Universität der Ukraine

➔ Pastor **Claude Baty**, Präsident der Protestantischen Föderation von Frankreich

Kardinal Peter Erdö, Primas von Ungarn, Erzbischof von Esztergom- Budapest

Bruno Frappat, Präsident des Direktoriums der Gruppe Bayard.

Wie muss sich in einer Welt, die im Wandel ist, das Sprechen der Kirchen ändern, damit sie gehört werden? Sowohl in der Form als auch in der Art und Weise, wie eine Botschaft erarbeitet wird, deren Adressat nicht nur Gläubige, sondern die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit ist. Welche methodischen Elemente, welche Prinzipien der Zusammenarbeit zwischen der Hierarchie und den Laien lassen sich hierfür finden?

15.30 Debatte

Schlussfolgerungen

Jérôme Vignon, Präsident der Französischen Sozialwochen

Ort des Gebets

Für die gesamte Dauer des Treffens ist für Interessenten ein interreligiöser Ort des Gebets eingerichtet. Dieser Ort wird von den Brüdern von Taizé in Verbindung mit den anderen Religionen gestaltet.

Samstag, 22. November

18.30 - 19.30

Gestaltet von den verschiedenen Gemeinschaften, werden an verschiedenen Orten der Stadt religiöse feiern angeboten.

20.30 - 22.30

Soiree « junge europäer »

Dieser gesellig-heitere Abend ist eintrittsfrei und findet in der Pfarrei Saint François Régis de Villeurbanne von Père Thierry Jacou statt (U-Bahnstation: Gratte Ciel).



Wahl des Anmeldemodus und der Zahlungsweise

Zur Registrierung Ihrer Anmeldung muss diese einen Nachweis über die Zahlung per Scheck, Banküberweisung oder Kreditkarte enthalten. Sie können zwischen zwei Anmeldeverfahren wählen:

• **Anmeldung auf der Internetseite www.ssf-fr.org**

Füllen Sie das Online-Anmeldeformular aus und zahlen Sie mittels des datengeschützten Zahlungsverfahrens per Kreditkarte.

• **Anmeldung per Post**

Füllen Sie das Formular aus und legen Sie zur bzw. zum Nachweis der Zahlung eine Kopie Ihres Überweisungsauftrags zugunsten der Semaines Sociales de France bei :
Bank Identification Code (BIC) /SWIFT : CMCIFRPP
International Bank Account Number (IBAN) : FR76 3006 6100 4100 0105 8340 125

Arbeitskreise am Samstag, s. 7-9

Wählen Sie in der Reihenfolge Ihrer Präferenz die Nummern zweier Arbeitskreise; Auf Ihrer Bestätigung/Button finden Sie die Nummer des zugewiesenen Arbeitskreises. Die Zuweisung richtet sich nach den bei Erhalt Ihrer Anmeldung verfügbaren Plätzen.

- 1 Die Religionen im öffentlichen Raum
- 2 Die Religionen in den Medien und das Kulturschaffen
- 3 Staatsbürgerliche Erziehung und Bildung
- 4 Religionen und sozialer Zusammenhalt
- 5 Religionen und Gesellschaft vor der Herausforderung der Wissenschaften und der ethischen Dilemmata
- 6 Die Religionen und die Stellung des Körpers

Anmeldebestätigung

Sie erhalten ein Bestätigungsschreiben mit Ihrem Button für das Treffen und allen praktischen Informationen innerhalb von zwei Wochen nach der Registrierung Ihrer Anmeldung. Für die Teilnehmer mit Wohnort außerhalb von Rhône-Alpes ist die « Fiche congrès SNCF », die 20% Ermäßigung bietet, beigefügt.

Senden Sie Ihre Anmeldung an:

Semaines Sociales de France
c/o All in Web

38 rue Louis Ulbach - 92400 Courbevoie - France

Tél. : +33 (0)1 74 31 69 00

Fax : +33 (0)1 74 31 60 99

E-mail: session@ssf-fr.org

Auskünfte Unter: www.ssf-fr.org

Anmeldegebühr

Kategorie	drei Tage	pro Tag
Einzelperson	100 €	50 €
Ehepaar (pro Person)	80 €	40 €
Ordensfrau /-mann	80 €	40 €
Unter 30 Jahren*	50 €	20 €
Arbeitslos	50 €	20 €

Wahlangebote

Verpflegung

• Mittagessen - 19 Euro pro Person und Tag, einschl. Wein und Kaffee.

• Sandwichpaket - 8 Euro pro Person und Tag

Die Mahlzeiten sind zusammen mit der Anmeldung zu bestellen und zu zahlen.

Unterbringung in Privatquartieren

Einige Freunde der « Semaines Sociales » aus der Region Rhône-Alpes bieten freundlicherweise Teilnehmern von auswärts ein Zimmer an. Wenn Sie daran Interesse haben, vermerken Sie dies auf dem Anmeldeformular (Beachten Sie : die Zahl der Betten ist begrenzt). Sie werden vor dem Treffen eine Nachricht des Organisationsbüros erhalten.

Kinderbetreuung

Die Betreuung ist kostenlos, aber nur auf Voranmeldung möglich (begrenzte Zahl an Plätzen!). Sie erhalten vor dem Treffen eine Nachricht.

Förderbeitrag

Die oben genannten Teilnehmergebühren decken kaum 40% der mit der Organisation eines solchen Treffens verbundenen realen Kosten. Nur dank der Großzügigkeit derjenigen, die uns als Spende einen zusätzlichen « Förderbeitrag » zukommen lassen, können wir mit reduzierten Tarifen arbeiten und in diesem Jahr mehreren Osteuropäern die Teilnahme an dem Treffen ermöglichen. Mit Ihrer Spende haben Sie Anspruch auf eine Spendenquittung. Wenn sie umgekehrt Schwierigkeiten haben, die Teilnehmergebühren aufzubringen, nehmen Sie bitte mit uns Verbindung auf.

Abonnement der "LETTRE"

Diese Veröffentlichung, die alle drei Monate erscheint und 8 Seiten umfasst, gibt Ihnen die Möglichkeit, die Arbeit und die Überlegungen der « Semaines Sociales de France » im Jahresablauf mitzuverfolgen. Das Abonnement kostet 12 Euro für 4 Ausgaben.

* bei Vorlage eines Ausweises zusammen mit der Anmeldung:
Photokopie des Personalausweises.



Wie haben Sie vom Jahrestreffen 2008 der Französischen Sozialwochen Kenntnis erhalten ?

- als Mitglied der SSF
- als Teilnehmer vorhergehender Treffen
- durch die « Lettre »
- durch Freunde / Familie
- durch Zeitungen / Medien
- durch ein Faltblatt / Plakat
- durch die Internetseite www.ssf-fr.org
- durch eine andere Internetseite (welche?)
-
- auf anderem Wege:
-

Wenn Sie wünschen, dass die Informationen auf Ihrem Anmeldeformular nicht an Dritte weitergegeben werden, kreuzen Sie bitte das nebenstehende Feld an

Teilnehmer mit eingeschränkter Beweglichkeit

Geben sie bitte bei Ihrer Anmeldung den Grad Ihrer Behinderung an oder senden Sie eine Mail an session@ssf-fr.org, damit wir die nötigen Vorkehrungen für Sie treffen können.

Zugang zum Kongresszentrum

In Anbetracht der hohen Parkgebühren empfehlen wir, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen (*für Bahnreisende: aussteigen in Lyon Part-Dieu*)

Öffentliche Verkehrsmittel:

- Bus TCL Nr. 4 bei Metro-Station Foch (Linie A) oder Metro-Station Gambetta (Linie D)
- Trolley-Bus TCL C1 von Bahnhof Part-Dieu bis zur « Cité internationale »
- Bus TCL Nr. 58 direkt vom Stadtzentrum (Halbinsel und Platz Bellecour)

Mit Pkw: Das Kongresszentrum (Palais des Congrès) befindet sich in der Nähe des Autobahnringes Nord, Ausfahrt Porte Saint Clair, Richtung Cité internationale. Quai Charles de Gaulles. Parkmöglichkeiten unterirdisch.

Mit dem Fahrrad: Mehrere Stationen « Vélo'v » in der Umgebung des Kongresszentrums.



Garderobe

Die Garderobe wird von einer gemeinnützigen Organisation betreut. Die Einnahmen kommen dieser Organisation zugute.

Begegnungszones

In dieser Zone finden Sie unter anderem:

- eine Buchhandlung (mit Büchern zum Thema und Titeln, die in der Sitzung genannt werden)
- ein Stand, wo Sie CD-Aufnahmen der Vorträge kaufen können
- einen Schnell- Imbiss
- Ausstellungsstände verschiedener Einrichtungen und Institutionen
- Treffpunkte für Teilnehmer (z. B. nach Regionen oder Quartiergeber / Quartiergäste).

Partnerorganisationen können auf Wunsch hier ihre Aktivitäten vorstellen: Kontaktieren Sie die Französischen Sozialwochen wegen der Reservierungsbedingungen.

Weiterbildung

Sind Sie abhängig beschäftigt? Dann machen wir Sie darauf aufmerksam, dass Ihr Arbeitgeber die Kosten Ihrer Teilnahme als Weiterbildungsmaßnahme vollständig übernehmen kann. Auf Anfrage senden wir Ihnen gern ein spezielles Anmeldeformular:
session@ssf-fr.org oder +33 (0) 1 74 31 69 00

Die Religionen

Bedrohung oder Hoffnung für unsere Gesellschaften?

In einer von Komplexität und ständigem Wandel gekennzeichneten Gesellschaft, wie dies heute der Fall ist, brauchen die Akteure des sozialen und politischen Lebens Räume der Fortbildung, des Nachdenkens und des Dialogs. Die Sozialwochen sind ein solcher Raum. In der Art einer Volksuniversität christlicher Inspiration greifen sie jedes Jahr ein zentrales Thema auf und führen für drei Tage nahezu 4000 Personen zu Vorträgen, Debatten, Austausch und zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zusammen.

Auf diese Weise stehen die Sozialwochen in einer langen Tradition von Treffen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1904 durch zwei Laien, denen es ein Anliegen war, die Sozialverkündigung der katholischen Kirche bekannt zu machen und deren Lehren auf die Aktualität anzuwenden, wesentliche Beiträge leisteten zur Förderung und Ausarbeitung eines christlichen Sozialdenkens, zur Heranbildung engagierter Christen und zur Vorlage von Maßnahmen, die oft vom Gesetzgeber aufgegriffen wurden. In den vergangenen Jahren haben die Sozialwochen dank ihrer Einbindung in ein europäisches Netzwerk ihre Anstrengungen ganz entschieden in einen europäischen Rahmen gestellt.

*Das diesjährige Treffen wurde vorbereitet von **Jean-Pierre Rosa**, Herausgeber, Generaldelegierter der Französischen Sozialwochen, in Zusammenarbeit mit insbesondere **Luc Champagne**, Präsident der « antenne sociale » von Lyon, **Geneviève Iacono**, Universitätsdozentin, **Jean Boissonnat**, eh. Präsident der Französischen Sozialwochen und **Jean-Marie Brunot**, Vizepräsident der Französischen Sozialwochen.*

Semaines Sociales de France

18 rue Barbès - 92128 Montrouge Cedex - France

Tel. : +33 (0)1 74 31 69 00 - Fax : +33 (0)1 74 31 60 99

email : session@ssf-fr.org

website : www.ssf-fr.org

Association loi 1901 - Siret : 381 374 925 00034 – APE 9499Z

Mit der Unterstützung von



Martine Aubry, Jacques Barrot,
 François Bayrou, Rachid Benzine,
 Jean Boissonnat, Bernard Brunhes,
 Bruno Cadoré, Michel Camdessus,
 Henri de Castries, Malek Chebel,
 Jean-Arnold de Clermont, Bertrand
 Collomb, Alain Deleu, Jacques
 Delors, Paul Dembinski, Jean-Loup
 Dherse, Olivier de Dinechin, Xavier
 Emmanuelli, Claude Evin, Daniel
 Fahri, Roger Fauroux, Jean-Baptiste
 de Foucauld, Bruno Frappat, Antoine
 Garapon, Marc Gentilini, Bronislaw
 Geremek, René Girard, Jean-Claude
 Guillebaud, Claude Got, François
 Heisbourg, Stéphane Hessel,
 Bernard Ibal, Jean-Marc Jancovici,
 Jean-Claude Juncker, Alain Juppé,
 Axel Kahn, Pascal Lamy, Xavier
 Le Pichon, Jean-David Levitte, Paul
 Malartre, Véronique Margron, Jean-
 François Mattei, Philippe Maystadt,
 Pedro Meca, Alain Mérieux, Philippe
 Morillon, Nicole Notat, Maria Nowak,
 Etienne Perrot, Jean-Marie Petitclerc,
 Michel Prada, Romano Prodi,
 Jean-Pierre Ricard, Andrea Riccardi,
 Marie-Sylvie Richard, Robert Rochefort,
 Albert du Roy, Denis Salas, Michel
 Sapin, Nicolas Sarkozy, Didier Sicard,
 René-Samuel Sirat, Jean-Marie
 Spaeth, Sir Nicholas Stern, Dominique
 Strauss-Kahn, Jean Vanier,
 Patrick Verspieren, Denis Viénot,
 Patrick Viveret, Jacques Voisin,
 Dominique Voynet, Chico Whitaker...



**Vivre
 autrement**
 pour un
 développement
 durable
 et solidaire



**Qu'est-ce
 qu'une société
 juste ?**
 Session 2006



Transmettre
 Partager
 des valeurs
 Susciter
 des libertés
 Session 2005



L'Europe
 Une société
 à inventer
 Session 2004

**Die Aktualität unter einem
 neuen Blickwinkel sehen
 Antworten auf die Fragen
 unserer Zeit finden**

Mit Philosophen,
 Journalisten,
 Soziologen,
 verantwortlichen
 Politikern aus
 Frankreich und
 dem Ausland,
 Diplomaten,
 Forschern,
 Ärzten,
 Sozialarbeitern,
 verantwortlichen
 Persönlichkeiten
 der verschiedenen
 Religionen,
 Unternehmern,
 Zeitkritikern,
 hohen Beamten,
 Schriftstellern,
 Lehrern.

**Die Jahrestreffen
 der Französischen
 Sozialwochen finden
 Sie auch im
 Buchhandel,
 im Verlag Bayard.**



Avec le soutien de



PROTECTION FINANCIÈRE